

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Christian Wendt.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), [1712]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-17951

1711/12
Hilfsgeltes und werthgeschätztes Herr und
Freund,
R. H. Francke

1
Vergn. fr. von Amst. bez. Schreiben hatte
ich den 28ten Empfangen, und beutworthe
mit der allerhöchsten Post den 1. Nov. Mithin
schickte ich, was in der Briefe nicht zu vermerken
so nöthig war, soeben, und an denselben, befragt
den 1. Nov. auch geschrieben. Auch fragte ich, und
Sollendaber habe ich den 30ten Oct. den 2ten und den
5ten Nov. it. den 9ten Nov. geschrieben, und in diesen
meine Briefe, so viel es mir gedachte, die Plut
so zu schreiben und zu compellieren gesucht,
dass es recta nach demnachst stünde, und
was mochte. Weil es mir auch Sollendaber, was
ganzes, wird es sich doch auch fragend, was
es meine Briefe verfindet, oder zuviel gleich mit
der vermerken, und sich auch fortzusetzen in
penkagen sistiren. Ich bin versichert, dass so
gute Lösung ist, dass das ganze Werk der Mis-
sion künftig noch besser als vorher von Ihnen
geht

gelesen möchte; und dankt M^{rs}. für alles mir ge-
gebenen guten Briefe. Von H^{rn}. Prof. und Hob.
aus Lobenz, und H^{rn}. Prof. Trelant bitte ich
opfernen mirer, Hauptangebrachter, ganz zu unter-
den, und zu beistehen, das ich eine gute, Künster
von Leipzig mit Zuthilfe hinzusetzen, und von dem
selben die Stempel zu malabarischen Typis her-
festigen; nicht weniger eine Fediophon in der
Luftdruckkunst völlig in Formiren, lassen. item
das ich eine sehr geschickten Luftdruckers Gesellen
erlangt, der alle Arbeiten vorstehen lasse, so bey ei-
ner vollständigen Luftdruckerey und zu deren be-
ständigen Fortsetzung requirirt werden. Vor
mich mit seinem Laster, einen Kasten von d.
Jahre in resolution set, einen Missionaris
in Tranquebar zu senden. So habe die Missiona-
ri in vielen Dingen nicht wenigstens anpassung
meiner malabarischen Druckerey sollicitirt, und
deshalb habe ich einen Fleiß und Mühe für
mich

mir geschenkt. Ich habe auch den 25. Oct. d. C. die
für Aufseher des Excell. des Hrn. geheimer Rath
von Holsten gelungen, beyden, und gebeten, die
Königliche Majest. vorzubringen, ob dieselbe dergleichen
geschehen mochten, nicht 3. Personen, namentlich, die in
der Universität, leicht informirten, Studiosum
den, vander, gehalten, und seinen, Leiden, glücklicher
seits protection in Tranquebar, mit der Mission
narios, gemessen zu haben; da denn die Untertan
nicht nur zu ihrer Sicherung, sondern auch
zu ihrer Unterhaltung aus (Frankenland) solches
fournirt werden. (Mittl. beliebt doch auch der
Excell. des Hrn. Ges. Rath mit meinem nützlichem
Empfehlung zu werden, das ich den 25. Oct. d. C.
dies ist so gemeldet von derselben habe gelungen, be-
stehen; wenn etwa mein Brief nicht zu erst kommen
würde, welches ich an die Hrn. Lasten der. Oger.
den in Verbindung adressirt. Ich habe auch mir
für vorbestimmtes Kupfer, sind von Tranquebar
mit

mit begl. d. nach der Zustimmung, so die Mission-
narien bereits gesandt. Uebrigens hat General
der Commandant in Tranquebar den Vortritt ge-
st. Unterstützung gegeben, aber doch hat das demselben
so sehr nicht gefallen, als der Zwiespalt, so
unter den Missionarien selbst sich aufthut:
wobei allerdings, wie M. J. schreibt, nicht die
principale Ursache ist, dass nicht viele Geistliche
Länder besetzen können. Nun ist es wohl gut
dass H. Boering bereits ist. Gott wolle uns
dass künftig nicht wieder Leute zu d. d. d. d.
nützigen Werk ordinirt werden, die selbst noch
nicht reif genug zu Gott bekehrt sind, nach der
wahren Anweisung ihrer selbst in der Schule Christi
zu studiren, und in dieser Anweisung zu
sich selbst gelangen. Auch der Pfarrer, wie
H. Boering ist, werden alle vernünftig, dass
nirgend mehr wird, was doch der Welt ist
H. Zingebach und H. M. G. sind ca.
pable

pable zu dem Zweck, und haben die dazu erforderliche
 firmitatem animi. H. Plütske hat sich,
 so wie wir wissen, dem H. Boering auch mit
 liebreichem Wortsatz; weiters aber ich ihm, wenn er für
 die Commune wäre, in Liebe und Aufrichtigkeit befohl.
 zu Ausstellung zu sein, und so zu künftiger
 längerer Conduktion zu präpariren gedachte.
 Warum er nun so gar unentbehrlich ist, da er
 schon so lange Lehnung ist, daß er über England
 und Frankreich passierend, sich schon in Wien
 lange hätte verweilen können, wird er vielleicht selbst
 am besten zu excusiren wissen. Sollte ich das in
 der nächsten Annahme, ich sollte ihn nunmehr von
 der Reise, noch nach England gehen. Ich
 darf wohl mit Recht sagen, so der gute Mensch
 noch so vielen überstehenden Geschäften und Arbeit
 nur wenigstens kleine Besuche will, davon
 ich lieber alle Zeit über mich nehmen will, sollte
 betriebl. und nicht zugehört werden. Ich mit Respekt
 M. H. und sehr herzlich Freund
 Geb. und Dienstwillig
 H. H. F.

B. C. Please inform the lady for the 15th. and
lastly, especially, to the 1st. and 2nd. in
communication.